



**Informations- und Dokumentationszentrum für
Antirassismusbearbeitung e. V. (IDA)**

IDA-Infomail

Nummer 1, Februar 2009, 10. Jg.

Editorial	S. 1
1 Neues von IDA	S. 2
2 Aus den Mitgliedsverbänden	S. 6
3 Aktion, Information	S. 11
5 Seminare, Tagungen	S. 17
Impressum	S. 21

Editorial

Zwei Studien über MigrantInnen in Deutschland haben in den letzten Monaten für Diskussionen gesorgt. Die Studie „Ungenutzte Potentiale“ des Berlin Instituts verglich die Integration von MigrantInnen aus einzelnen Herkunftsregionen miteinander und attestierte ‚den Türken‘ in Deutschland, am schlechtesten integriert zu sein. Die Ergebnisse wurden u. a. in den Medien als Beweis für die ‚Integrationsunwilligkeit‘ insbesondere ‚türkischer MigrantInnen‘ interpretiert, was zu kritischen Äußerungen von WissenschaftlerInnen, PolitikerInnen und MigrantInnenverbänden führte (s. S. 14f.). Die Ende letzten Jahres abgeschlossene „Sinus Studie über Migranten-Milieus in Deutschland“ untersuchte die subjektiven Orientierungen, Werte, Lebensstile sowie die soziale Lage von Menschen mit unterschiedlichem Migrationshintergrund. Wichtiges Element der Studie war, MigrantInnen nicht aufgrund ihrer ‚Herkunft‘ vorab einem Milieu zuzuordnen. Sie kommt u. a. zu dem Ergebnis, dass Menschen des gleichen Milieus mit unterschiedlichem Migrationshintergrund mehr miteinander verbindet als mit Landsleuten aus anderen Milieus, es also nicht möglich ist, von der Herkunftskultur auf das Milieu zu schließen.

Wer hat sich beim Lesen dieser oder ähnlicher Studien nicht schon dabei ertappt zu überlegen, in welche Kategorie er/sie selbst fallen würde? Bei der Kategorie: „Hedonistisch-subkulturelles Milieu“ der „Sinus Studie“, definiert als „unangepasstes Jugendmilieu mit defizitärer Identität und Perspek-

tive, das Spaß haben will und sich den Erwartungen der Mehrheitsgesellschaft verweigert“¹ hatte ich mir bekannte Jugendliche vor Augen. Bei der Vorstellung, was sie zu dieser Beschreibung sagen würden, musste ich schmunzeln.

Vielleicht würden sie ähnlich reagieren wie Siggie Jepsen, der Protagonist aus Siegfried Lenz' Roman „Deutschstunde“, der Forschungsobjekt eines Psychologiestudenten ist: „Soll er mich unter sein Brennglas bringen, soll er hinfahren nach Rugbüll und sie ausfragen, so gut es geht; soll er die erfahrenen Einzelheiten zusammentragen, sie beziffern und auf die Nadel seiner Wissenschaft spießen; soll er meine Vergangenheit zur Sülze aufkochen, das Ganze steif werden lassen und mit diesem Gericht alle Prüfungen bestehen: mir hilft er nicht.“²

Wissenschaftliche Studien helfen, die Gesellschaft, in der wir leben, besser zu verstehen. Sie reduzieren aber auch, ob es nun um die ‚Mehrheitsgesellschaft‘ oder um ‚MigrantInnen‘ geht, notwendiger Weise die Komplexität von ‚Leben‘ und ‚Wirklichkeit‘, wie dieser Perspektivwechsel mit einem Augenzwinkern zeigen will.

Hanna Mai

¹ www.sinus-sociovision.de/Download/ZentraleErgebnisse09122008.pdf

² Lenz, Siegfried (2006): Deutschstunde, Hamburg: Hoffmann und Campe, S. 288f.

1 Neues von IDA

1.1 IDA informiert

1.1.1 Veranstaltungen

Ausbildung zum/r Social Justice-TrainerIn

Im Jahr 2009 startet die dritte Ausbildungsreihe zum/r Social Justice-Trainer/in, die IDA e. V. in Kooperation mit dem DGB Bildungswerk, Bereich Jugendbildung anbietet.

„Social Justice and Diversity“ ist ein Trainingsprogramm, in dem die Vermittlung von sozialer Gerechtigkeit und die Anerkennung von Verschiedenheit (diversity) zentrale Themen sind. Anknüpfend an die Pädagogik der Unterdrückten werden Social Justice-Trainings seit den 1980er Jahren praktiziert, sind in Deutschland bisher aber noch weitgehend unbekannt. Ausgangspunkt der Trainings ist die Annahme, dass Menschen Täterinnen/Täter und Opfer zugleich sind und es wichtig ist, die Komplexität, Institutionalisierung und Geschichte von Strukturen gesellschaftlicher Unterdrückung und Diskriminierung zu analysieren. Ein wichtiges Ziel ist es, die demokratischen und politischen Handlungskompetenzen der Teilnehmenden zu erweitern.

Schnupperseminar (mit Schwerpunkt Klassismus)

Wer die Methodik des Social-Justice-Trainings kennenlernen möchte und/oder am Thema Klassismus interessiert ist, kann an diesem Schnupperseminar teilnehmen und sich eventuell dann für die Teilnahme an der Ausbildung entscheiden. Das Schnupperseminar ist jedoch keine Voraussetzung für die Teilnahme an der Ausbildung.

Ausbildung:

Die Ausbildung wird in Deutschland vom Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA) in Kooperation mit dem DGB Bildungswerk angeboten. Die Leitung haben die zwei führenden Social-Justice-Trainerinnen in Deutschland, Leah Carola Czollek und Dr. Heike Weinbach. Die Teilnehmenden werden durch die Ausbildung befähigt, eigenständig „Social Justice- and Diversity-Trainings“ durchzuführen. Die Ausbildung besteht aus vier Modulen:

03.04.-05.04.: Grundmodul und Schwerpunkt Sexismus

15.06.-19.06.: Schwerpunktmodule Antisemitismus und Rassismus

18.09.-20.09.: Schwerpunktmodul Jugend- und Altersdiskriminierung

05.11.-08.11.: Supervision und Schwerpunkt Klassismus

Das Grundmodul ist die Grundlage für die Analyse von Diskriminierungsverhältnissen und muss für die Arbeit an weiteren Themen von den Teilnehmenden obligatorisch absolviert werden. Gleichzeitig ist es eine Einführung in Inhalt und Methodik der Social Justice-Trainings und kann auch unabhängig von der Teilnahme an der Ausbildung besucht werden. Ab dem zweiten Modul werden die TeilnehmerInnen aktiv einbezogen und bereiten die Durchführung kleiner Seminareinheiten vor. Gleichzeitig erproben sie mit kleinen Aktionen zwischen den Seminaren die Praxistauglichkeit der Module. In jedem Modul werden neben dem jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkt weitere Bausteine der TrainerInnentätigkeit vermittelt, wie zum Beispiel: Wie gehe ich mit Vorurteilen in Gruppen um? Wie stelle ich eine Atmosphäre der Anerkennung her? Welche Fähigkeiten des Fragens, Moderierens, des Umgangs mit Konflikten und Widersprüchen benötige ich? Neben theoretischen Inputs und der Arbeit mit gruppenspezifischen und Selbstreflexionsübungen wird viel Raum für Diskussi-

on und Wahrnehmung unterschiedlicher Positionen gelassen. Für das Zertifikat „Social Justice-Trainer/in“ müssen alle vier Module besucht werden.

Kosten:

Teilnahmegebühr: 990 Euro/600 Euro (450 Euro)

Für Aktive in der gewerkschaftlichen Jugend(bildungs)arbeit gibt es zusätzlich bezuschusste Plätze in begrenzter Anzahl. Die Kostenbeteiligung beträgt für diese Personen 450 Euro. Weitere Infos können im DGB Jugendbildungszentrum in Hattingen unter jugendbildung@dgb-bildungswerk.de oder 0 23 24 / 595 - 505 angefordert werden

Weitere Informationen:

IDA e. V.

Birgit Jagusch

Volmerswerther Straße 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

Info@IDAeV.de

www.IDAeV.de

Anmeldung:

DGB Jugendbildungszentrum, Ellinor Gaupp, René Koroliuk

Am Homberg 44

45529 Hattingen

Tel: 0 23 24 / 59 55 05

jugendbildung@dgb-bildungswerk.de

www.dgb-jugendbildung.de

Seminar: Rassismus (in unserer Gesellschaft)

Eine Kooperationsveranstaltung des IDA e. V. mit der AAGB

Seminar, 08.-10. Mai 2009

Ort: Glückstadt, Jugendherberge

In den Medien taucht das Wort Rassismus in Bezug auf rassistisch motivierte Straftaten auf. Aber was genau ist Rassismus? In unserer Gesellschaft gibt es auch Alltagsrassismus, wobei häufiger allgemein von Diskriminierung gesprochen wird. Inwieweit hat die Einzelne/der Einzelne unbewusst Denkstrukturen übernommen, die „rassistisch“ sind, jedoch nicht als solche wahrgenommen werden? Stereotypen und Klischees sind wichtige Stützen des Rassismus. In welchen Ausdrucksformen sie auftauchen und inwieweit jeder seine Ängste auf das „Fremde“ projiziert, ist Thema des Seminars. Das Seminar wird die Teilnehmenden aktiv in die Auseinandersetzung mit dem Rassismus involvieren. In Gruppenarbeiten sollen die Teilnehmenden, ausgehend von ihren Erfahrungen und Erlebnissen, über Rassismus diskutieren, Stereotype und Klischees begreifen und sich Wissen über die Ursachen und Folgen von Rassismus selbst erarbeiten. Dazu wird mit Kurzfilmen/Karikaturen zum Thema gearbeitet. Die Teilnehmenden sollen ihr Denken und Handeln sowie gesellschaftliche „Annahmen“ hinterfragen. Ihnen soll dabei auch bewusst werden, inwieweit sie selbst vorurteilsbeladene Denkstrukturen reproduzieren. Die Trainer/innen gehen davon aus, dass die Jugendlichen Rassismus kennen, ihnen aber nicht bewusst ist, wie sehr dieser in unserer Gesellschaft „verankert“ ist.

TeamerInnen: Hanna Mai (IDA), Ali Sirin (AAGB), Yilmaz Kahraman (AAGB)

Programm

Freitag 08.05.2009

19.00 – 19.45 Uhr Begrüßung, Vorstellung der Seminarinhalte, Vorstellungsrunde, Erwartungen

19.45 – 20.30 Uhr Rassismus im Alltag, Kurzfilm: „Der Schwarzfahrer“

Samstag 09.05.2009

09.00 – 09.30 Uhr Einstiegsrunde

09.30 – 10.20 Uhr Übung: Was ist für mich Rassismus? Unterschiedlichkeit von Rassismus erfahrbar machen.

10.20 – 10.30 Uhr Pause

10.30 – 11.15 Uhr Übung: Wie im richtigen Leben

11.15. -11.30 Uhr Pause

11.30 – 12.30 Uhr Gruppenarbeit: Rassismusbegriff erarbeiten

12.30 – 14.00 Uhr Mittagspause

14.00 – 14.45 Uhr Kurzgeschichte Wladimir Kaminer
Übung/Gruppenarbeit: Wie Vorurteile entstehen/ Albatros

14.45 – 15.45 Uhr Kurzfilm „Angst isst Seele auf“ anschauen; Gruppenarbeit und Diskussion

15.45 – 16.00 Uhr Pause

16.00 – 16.45 Uhr Gruppendiskussion: Rassismus im eigenen Alltag

16.45 – 17.45 Uhr Kurzfilm „Die Farbe der Wahrheit“ und anschließende Diskussion

17.45 – 18.45 Uhr Abendessen

18.45 – 19.45 Uhr Übung: „Meine Erfahrung mit Rassismus“; Gruppenarbeit und Austausch

19.45 – 20.30 Uhr Abschlussrunde: Diskussion, Kritik, Wünsche

Sonntag, 10.05.2009

9.00 – 9.45 Uhr Rückmeldung, Kritik zum Vortag, Erwartungen

9.45 – 10.30 Uhr Gruppenarbeit und Diskussion: Karikaturen in den Medien, Zeitungsartikel

- 10.30 – 10.45 Uhr Pause
- 10.45 – 12.00 Uhr Gruppenarbeit (Texte über Rassismus) und Diskussion untereinander.
- 12.00 – 12.30 Uhr Abschlussrunde

Anmeldeschluss: 04. Mai 2009

Teilnahmebeitrag: 15 Euro

Weitere Informationen:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V.
Volmerswerther Str. 20
Hanna Mai
40221 Düsseldorf
Tel: 02 11 / 15 92 55-5
Fax: 02 11 / 15 92 55-69
Info@IDAeV.de
www.IDAeV.de

Anmeldung:

Almanya Alevi Gencler Birligi (AAGB)
Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland
Ali Sirin
Stolbergerstr. 317
50933 Köln
Tel: 02 21 / 9 49 85 60
Fax: 02 21 / 94 98 56 10
alisirin@aol.com
www.aagb.net

2 Aus den Mitgliedsverbänden

Investitionen gegen Rechtsextremismus

Zur Orientierung für das Superwahljahr 2009 hat der **Bund der Deutschen Landjugend (BDL)** einen Katalog mit Forderungen des BDL für die Zukunft der Jugend in ländlichen Räumen zusammengestellt. Darin nimmt er auch Stellung zum Problem des **Rechtsextremismus**. Um den ländlichen Raum besser gegen eine Vereinnahmung durch rechtsextreme Gruppen und Organisationen zu schützen, fordert der BDL finanzielle, strukturelle und ideelle Unterstützung der Jugendarbeit vor Ort sowie auf Dauer angelegte Investitionen in die soziale Infrastruktur und in die ländliche Soziokultur. Darüber hinaus fordert er die etablierten Parteien auf, die inhaltliche Auseinandersetzung mit Rechtsextremen zu suchen.

Infos:

Bund der Deutschen Landjugend (BDL)

Claire-Waldoff-Str. 8

10117 Berlin

Tel: 0 30 / 3 19 04-2 53

Fax: 0 30 / 3 19 04-2 06

info@landjugend.de

www.landjugend.de

Interkulturelle Öffnung der Landjugend in Südbaden

Vor einem Jahr hat der **Bund Badischer Landjugend e. V. (BBL)** das **Projekt „Wir sind ALLE Landjugend“** gestartet. Ziel des Projektes ist es, das Thema Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in den ländlichen Regionen Südbadens zu verankern. Denn auch die Jugend vom Land hat sich gewandelt. Diese Vielfalt solle sich auch im Bund Badischer Landjugend widerspiegeln. Bisher fanden ein Workshop zur interkulturellen Öffnung, eine Lesung mit dem Schriftsteller José F. A. Oliver, ein Informationsabend zu den Themen Vorurteile und Rechtsextremismus sowie Treffen mit Migrantenvereinen statt. Auf diese Weise ist im Laufe der Zeit ein Netzwerk aus Expertinnen und Experten, Jugendmigrationsdiensten und Migrantenvereinen entstanden. Des Weiteren ist die Etablierung interkultureller Bausteine in den Landjugendfortbildungen geplant.

Infos:

Bund Badischer Landjugend e. V.

Postfach 329

79003 Freiburg

Friedrichstr. 41

79098 Freiburg

Tel: 07 61 / 2 71 33 30

Fax: 07 61 / 2 71 33 99

landjugend@blhv.de

www.landjugend.de/suedbaden

Stellungnahme zur Aufhebung der Exkommunikation für Richard Williamson

Die **Bundesleitung der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG)** hat eine **Stellungnahme zur Aufhebung der Exkommunikation für vier Mitglieder der Pius-Bruderschaft** und Leugnung des Holocausts durch einen der vier veröffentlicht. Darin verwehrt sich die Bundesleitung der DPSG aufs Schärfste gegen eine Verfälschung der Geschichte insbesondere im Hinblick auf den Holocaust. Millionen umgebrachter Jüdinnen und Juden, Roma und Sinti, Homosexuelle, Behinderte und andere müssten in unserer Erinnerung bleiben, damit ein solches Unrecht nie wieder geschehe. Wer diese Geschichte und ein solches Unrecht leugne, könne in der Katholischen Kirche keine Heimat haben. Die Bundesleitung setze sich gegen alle antisemitischen und rassistischen Strömungen in Kirche und Gesellschaft ein und bekenne, dass die jüngsten Äußerungen von Richard Williamson für sie nicht tragbar, da menschen- und geschichtsverachtend seien.

Infos:

Bundesamt Sankt Georg
Martinstraße 2
41472 Neuss (Holzheim)
Fax: 0 21 31 / 46 99-99
Tel: 0 21 31 / 4699-90
bundesleitung@dpsg.de
www.dpsg.de

Fotoausstellung zur Demonstration gegen den ‚Anti-Islamkongress‘

Eine **Fotoausstellung** der **DGB-Jugend Köln** zeigt Bilder, die bei der Gegendemonstration und der Blockade gegen den ‚Anti-Islamkongress‘ der rechtsextremen Partei ‚Pro Köln‘ im September 2008 entstanden sind. Ca. 40.000 Gegendemonstrantinnen und Gegendemonstranten hatten gegen die Veranstaltung von ‚Pro Köln‘ protestiert, die letztlich von der Polizei verboten wurde. ‚Pro Köln‘ führt seit November 2008 ‚Mahnwachen‘ vor der Kölner DITIB Moschee durch und plant für den 09. Mai 2009 einen weiteren ‚Anti-Islamkongress‘. Die Ausstellung soll daher fortlaufend aktualisiert werden. Derzeit umfasst sie 20 Bilder mit den Maßen 40 x 50 cm pro Bilderrahmen. Die Fotoausstellung inklusive Zubehör kann bei der DGB-Jugend Köln kostenlos ausgeliehen werden.

Infos:

DGB-Jugend Köln
Stephan Otten
Hans-Böckler-Platz 1
50672 Köln
Tel: 02 21 / 50 00 32 11
Fax.: 02 21 50 00 32 20
Stepahn.Otten@dgb.de
www.dgb-region-koeln.de

Ausstellung: „Vom Gastarbeiter zum Mitbürger“

Der **Freundschafts-, Kultur und Jugendverein Ulm**, ein Mitgliedsverein der **DIDF-Jugend**, hat die **Ausstellung „Vom Gastarbeiter zum Mitbürger“** konzipiert und umgesetzt. Diese widmet sich 48 Jahre nach dem Anwerbeabkommen zwischen Deutschland und der Türkei der Entwicklung der Lebensumstände der Migrantinnen und Migranten. Anhand von Einzelschicksalen wird die Epoche der Arbeitsmigration türkischer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der vergangenen 48 Jahre dokumentiert. Die Ausstellung besteht aus persönlichen Fotografien und Dokumenten, die verschiedene Lebensabschnitte der Migrantinnen und Migranten widerspiegeln. Die Organisatorinnen und Organisatoren heben hervor, dass das Projekt durch die tatkräftige Unterstützung durch Angehörige der ersten Einwanderergeneration möglich wurde. Die Ausstellung ist vom 15. Februar bis 03. März 2009 in der Volkshochschule Ulm zu sehen.

Infos:

DIDF-Jugend
Hohenstaufenring 55
50667 Köln
Tel: 02 21 / 9 25 54-93
Fax: 02 21 / 9 25 54-95
jugend@didf.de
www.didf-jugend.de

Breites Bündnis gegen rechtspopulistische Gruppierungen

Die **Junge Union Bergisch Gladbach** und die **Jusos Bergisch Gladbach** machen sich für ein überparteiliches Bündnis gegen Rechtsextremismus stark und haben daher im November 2008 eine **„Jugendpolitische Konferenz über Pro NRW“** organisiert. Anlass für die gemeinsame

Veranstaltung ist, dass die rechtsextreme Partei „Pro Rhein-Berg“ bei der Kommunalwahl im Juni 2009 antreten will. Auf der Konferenz konnten sich Mitglieder von Jugendorganisationen und Schülervertretungen aus Bergisch Gladbach gemeinsam über Rechtsextremismus informieren. Als Experte war Alexander Häusler von der Arbeitsstelle Neonazismus der Fachhochschule Düsseldorf eingeladen. Wichtig sei es, über die „Pro Partei“, die sich als Bürgerinitiative tarne, zu informieren, so das Fazit der Konferenz.

Infos:

Junge Union (JU) Stadtverband Bergisch Gladbach
Hauptstraße 164 b
51465 Bergisch Gladbach
post@ju-gl.de
<http://ju-bergisch-gladbach.generation-ju.de>

Mehr Chancengleichheit für junge Migrantinnen und Migranten gefordert

Die **JungsozialistInnen in der SPD (Jusos)** fordern, die **Chancengleichheit für junge Migrantinnen und Migranten** zu verbessern. Zur Tagung des Lenkungsausschusses Ausbildungspakt erklärte die Juso-Bundesvorsitzende Franziska Drohsel, junge Menschen mit Migrationshintergrund hätten in unserem Bildungssystem bereits schlechtere Chancen, einen berufsqualifizierenden Schulabschluss zu erhalten. Zudem fänden sie seltener einen Ausbildungsplatz und nähmen deshalb überproportional häufig an so genannten Übergangsmaßnahmen teil. Nicht nur die Abschaffung des dreigliedrigen Schulsystems und ein längeres gemeinsames Lernen seien Voraussetzung für mehr Chancengleichheit in der schulischen Bildung, sondern auch ausreichend ausgebildetes Personal, um individuelle Förderung von Migrantinnen und Migranten zu ermöglichen. Zudem müsse jeder Jugendliche einen Ausbildungsplatz erhalten.

Infos:

JungsozialistInnen in der SPD (JUSOS)
Willy-Brandt-Haus
10911 Berlin
Tel: 0 30 / 2 59 91-3 66
Fax: 0 30 / 2 59 91-4 15
jusos@spd.de
www.jusos.de

Rechtsextremer Überfall nach Demonstration „Geh Denken“ in Dresden

Mitglieder der JungsozialistInnen in der SPD (JUSOS), Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter, Mitglieder der Partei die Linke und Schülerinnen und Schüler sind am 14. Februar 2009 auf dem Rückweg von der **Demonstration „Geh Denken“ in Dresden**, wo sie gegen einen Aufmarsch von Rechtsextremen protestiert hatten, auf einer Autobahnraststätte bei Jena von Rechtsextremen überfallen worden. Drei Menschen wurden bei dem Überfall verletzt. In einer **gemeinsamen Erklärung** zu dem Vorfall bekräftigen die **JungsozialistInnen aus NRW (NRW JUSOS)** und die **DGB-Jugend NRW** die Notwendigkeit, Anstrengungen gegen Rassismus und rechtsextreme Gewalt weiterzuführen. Die Gesellschaft müsse sich den rechtsextremen Kräften aktiv entgegenstellen und in einem breiten Bündnis demokratische Werte verteidigen. Die schulische und außerschulische Aufklärungsarbeit über rechtsextreme Parteien, Freie Kameradschaften und andere rechtsextreme Gruppierungen müsse fortgeführt werden. Zudem sei das Verbot der rechtsextremen NPD ein notwendiger Schritt. Verbote allein reichten jedoch nicht aus und müssten von einer umfassenden politischen Strategie gegen Rechtsextremismus untermauert werden.

Infos:

JungsozialistInnen in der SPD (JUSOS)
Landesverband
Nordrhein Westfalen
Kavalleriestraße 16
40213 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 1 36 22-3 25
Fax: 02 11 / 1 36 22-3 03
info@nrwjusos.de
www.nrwjusos.de

oder:

DGB-Jugend NRW
Friedrich-Ebert-Str. 34-38
40210 Düsseldorf
Tel: 02 11 / 36 83 -1 29
Fax: 02 11 / 36 83-2 29
www.dgb-jugend-nrw.de

Antirassistische Aktionstage

Die **Arbeitsgemeinschaft freier Jugendverbände (AGfJ)** und der **Pfadfinder/innen Bund Nord (PBN)** führten mit Unterstützung der **Sozialistischen Jugend Deutschlands – die Falken** im November 2008 in Hamburg die **antirassistischen Aktionstage respekt *6** durch. Das Wochenende „gegen alltägliche Gleichgültigkeit“ bot einen offenen Rahmen für alle, die sich mit den Themen Rassismus, Antisemitismus, Rechtsextremismus und NS-Zeit auseinandersetzen wollten. In Workshops, bei Vorträgen und Ausstellungen bestand die Möglichkeit zur Diskussion. Am Samstagabend fand ein Gespräch mit Antje Kosemund statt, die von ihrem Kampf um ein würdiges Gedenken für ihre in der NS-Zeit ermordete Schwester erzählte und für Fragen zur Verfügung stand.

Infos:

Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken
Lützowplatz 9 - Haus am Lützowplatz
10785 Berlin
Tel: 0 30 / 26 10 30-0
Fax: 0 30 / 26 10 30-50
info@wir-falken.de
www.wir-falken.de

Europaweite Strategien und Aktionen gegen Rechtsextremismus

Die **Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken** hatten im Januar 2009 zur **Internationalen Winterschule** nach Berlin geladen. Das **Motto des Treffens lautete: „Genug ist genug – Strategien und Aktionen gegen Rechtsextremismus“**. 157 junge Menschen aus 22 Ländern Europas waren zusammengekommen, um sich über die Situation vor Ort und den Umgang mit rechtsextremen Erscheinungen sowie unterschiedlichen Alltagsstrategien der knapp 30 Jugendorganisationen auszutauschen. Schwerpunkt des Seminars war die Entwicklung von Projekten und Methoden, wobei auch der historische Aspekt, etwa die unterschiedliche Geschichte des Faschismus in verschiedenen europäischen Ländern, eine Rolle spielte. Gearbeitet wurde in Kreativgruppen, die ihre Ergebnisse in Form von Theateraufführungen, Videos oder Streetartproduktionen am Abschiedsabend vorstellten. Im Mittelpunkt standen dabei nicht nur die Ergebnisse, sondern die Diskussionen, die zu den jeweiligen Produktionen geführt haben.

Infos:

Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken
Lützowplatz 9 - Haus am Lützowplatz
10785 Berlin
Tel: 0 30 / 26 10 30-0
Fax: 0 30 / 26 10 30-50
info@wir-falken.de
www.wir-falken.de

Artikel zu Alltagsrassismus

Die aktuelle Ausgabe des **Magazins der ver.di-Jugend „Arena“** widmet einen **Artikel** dem Thema **„Alltagsrassismus“**. Der Artikel macht deutlich, dass Rassismus nicht nur in Form rechtsextreme Gewalt zum Ausdruck kommt, sondern viele Seiten hat und nicht nur ein Randgruppenphänomen ist. Auch ‚positiver Rassismus‘, der kulturelle, angeblich ‚positive‘ Unterschiede mit ‚biologischen‘ Ursachen erklärt sowie versteckter Rassismus der z. B. über klischeehafte Darstellungen über die Medien vermittelt wird, sind Themen des Beitrags. Bereits im Oktober 2008 hat das **Antirassistische Forum der ver.di-Jugend** in Naumburg stattgefunden, an dem 60 Teilnehmende über den Rassismus in der Mitte der Gesellschaft diskutiert und Anregungen für die eigene Arbeit gegen Rassismus mit nach Hause genommen haben. Das Magazin „Arena“ kann auf der Homepage der ver.di-Jugend herunter geladen werden.

Infos:

ver.di-Jugend
Paula-Thiede-Ufer 10
10179 Berlin
Tel: 0 30 / 69 56-23 50
Fax: 0 30 / 69 56-36 46

jugend@verdi.de

<http://jugend.verdi.de/service/arena>

3 Aktion, Information

Integrationspreis ‚respekt 2009‘

Der **Integrationspreis der Bundesregierung ‚respekt 2009‘** ist ein **Wettbewerb für Jugendliche**, die sich für den Abbau von Vorurteilen einsetzen, sich für das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund stark machen und sich dafür engagieren, dass in Deutschland Menschen unabhängig von ihrer Herkunft gleiche Chancen haben. Dies kann zum Beispiel in Form von Stadtteil- oder Schülerzeitung, einer Lerngruppe, einer Straßenaktion oder einem anderen Engagement für Integration geschehen. Eingereicht werden können Integrationsprojekte, die bereits begonnen haben. Pro Bundesland wird ein Projekt prämiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gewinnerprojekte werden im Mai 2009 zur Preisverleihung nach Berlin eingeladen. Jedes ausgewählte Projekt erhält zudem 1000 Euro. Einsendeschluss ist der 31. März 2009. Weitere Informationen und die Unterlagen zum Wettbewerb sind auf der Website des Projektes zu finden.

Infos:

MEDIA CONSULTA Deutschland GmbH

Stichwort respekt 2009

Wassergasse 3

10179 Berlin

Tel: 0 30 / 6 50 00-3 00

Fax: 0 30 / 6 50 00-3 29

redaktion@respekt2009.de

www.respekt2009.de

Mehr Ausbildungsplätze für Jugendlichen aus Zuwandererfamilien gefordert

Die **Staatsministerin und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Maria Böhmer**, hat an die Unternehmerinnen und Unternehmer in Deutschland appelliert, mehr Ausbildungsplätze für Jugendliche aus Zuwandererfamilien bereitzustellen. Junge Migrantinnen und Migranten dürften nicht die Verlierer der Wirtschaftskrise sein, erklärte Böhmer anlässlich der Vorstellung der Bilanz des Ausbildungspaktes 2008. Auch im Bildungsbereich müssten die Anstrengungen intensiviert werden, um die Chancen junger Migrantinnen und Migranten auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Schulen mit hohem MigrantInnenanteil müssten die von den Ländern im Rahmen des Nationalen Integrationsplanes versprochenen zusätzlichen Mittel zur Verfügung gestellt bekommen.

Infos:

Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

Willy-Brandt-Straße 1

10557 Berlin

Tel: 0 30 / 1 84 00-16 40

Fax: 0 30 / 1 84 00-16 06

internetpost@integrationsbeauftragte.de

www.integrationsbeauftragte.de

Power on! Antidiskriminierungswoche

Anlässlich des internationalen Antirassismustages am 21.03. 2009 veranstalten das **Internationale Begegnungszentrum Bielefeld (IBZ)** und das **Mädchenhaus Bielefeld** mit vielen weiteren Kooperationspartnern vom **14.03. - 21.03. 2009 die Bielefelder Antidiskriminierungswoche**. Unter dem Motto „Power on!“ finden Veranstaltungen statt, die sich verschiedenen Formen von Diskriminierung im Kontext der Migrationsgesellschaft widmen. Sexismus, Rassismus, Trans- und Homophobie, Adultismus (die Machtlosigkeit von Kindern und Jugendlichen gegenüber Erwachsenen) und Ableismus (die Diskriminierung von Menschen aufgrund von Behinderung oder Krankheit) werden im Laufe der Woche in Form von Vorträgen, Lesungen, Filmen und Workshops thematisiert. Ausgangspunkt ist die Annahme, dass sich verschiedene Diskriminierungsformen

nicht voneinander trennen lassen und eng miteinander verwoben sind. Die Woche schließt am letzten Tag mit einer Konferenz, auf der sich Interessierte mittels der Moderationsmethode des ‚Weltcafés‘ interaktiv einbringen können.

Infos:

Internationales Begegnungszentrum Friedenshaus e. V.

Sebastian Fleary

Teutoburger Straße 106

33607 Bielefeld

Tel: 05 21 / 5 21 90-38

Fax: 05 21 / 5 21 90-40

ibz@ibz-bielefeld.de

www.ibz-bielefeld.de

www.myspace.com/power_on_2009

Förderung für Projekte zum interreligiösen Dialog

Die Bundesregierung unterstützt Initiativen zum besseren Verständnis zwischen den Religionen in Deutschland. Dazu **fördert** das **Bundesministerium des Inneren Projekte zum interreligiösen Dialog**, insbesondere mit Muslimen. Dabei handelt es sich um Projekte, die zumeist von christlichen und muslimischen Trägern durchgeführt werden und sich an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus den Bereichen Religion, Gesellschaft und Politik richten. Ebenso können wissenschaftliche Maßnahmen wie Kolloquien, internationale Symposien oder Forschungsprojekte gefördert werden, die Erkenntnisse im Sinne des interreligiösen Dialogs hervorbringen und die ihre Ergebnisse veröffentlichen. Antragsformulare und weitere Informationen finden sich auf der Homepage der Deutschen Islam Konferenz (DIK).

Infos:

Bundesministerium des Inneren

Referat G II 3

Alt Moabit 101

10559 Berlin

Tel: 0 30 / 1 86 81 25 88

Fax: 0 30 / 1 86 81-29 26

gll3@bmi.bund.de

www.bmi.bund.de

[www.deutsche-islam-](http://www.deutsche-islam-konferenz.de/nn_1319566/SubSites/DIK/DE/Projektfoerderung/projektfoerderung-node.html?_nnn=true)

[konferenz.de/nn_1319566/SubSites/DIK/DE/Projektfoerderung/projektfoerderung-node.html?_nnn=true](http://www.deutsche-islam-konferenz.de/nn_1319566/SubSites/DIK/DE/Projektfoerderung/projektfoerderung-node.html?_nnn=true)

Online-Portal „Zwangsarbeit 1939- 1945“

Das **digitale Archiv „Zwangsarbeit 1939-1945“** ist ein Kooperationsprojekt der **Stiftung "Erinnerung, Verantwortung und Zukunft"**, der **Freien Universität Berlin** und dem **Deutschen Historischen Museum**. Das nationalsozialistische Deutschland schuf eines der größten Zwangsarbeits-Systeme der Geschichte. Erst 60 Jahre nach Kriegsende rief die Entschädigungs-Debatte die lange Zeit vergessenen Opfer der Zwangsarbeit wieder ins Gedächtnis. Heute können aber nur noch wenige Überlebende von ihren Erfahrungen berichten. Das Projekt „Zwangsarbeit 1939-1945“ zielt daher auf die digitale Sicherung, Bereitstellung und Erschließung einer Sammlung von knapp 600 lebensgeschichtlichen Zeitzeugen-Interviews. Registrieren können sich derzeit Studierende, Forschende und Lehrende. Weiterführende Bildungsmaterialien wie biografische Kurzfilme oder Unterrichtsmaterialien sowie eine DVD sollen im Herbst 2009 vorliegen und der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Infos:

Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“

Lindenstr. 20-25

10969 Berlin

Tel: 0 30 / 25 92 97-0

Fax: 0 30 / 25 92 97 42

info@stiftung-evz.de

www.stiftung-evz.de

www.zwangsarbeit-archiv.de

Aufruf zur Beteiligung am Europäischen Freiwilligendienst

JUGEND für Europa, Deutsche Agentur JUGEND IN AKTION und **IJAB-Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V.** haben mit **JiVE. Jugendarbeit international - Vielfalt erleben** ein Konzept entwickelt, mit dem eine höhere Beteiligung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in der internationalen Jugendarbeit – insbesondere dem Europäischen Freiwilligendienst – erreicht werden soll. JUGEND für Europa ruf daher Migranten-selbstorganisationen, Jugendmigrationsdienste und bereits anerkannte Träger des Europäischen Freiwilligendienstes zur Entwicklung von Projekten des Europäischen Freiwilligendienstes unter Beteiligung Jugendlicher mit Migrationshintergrund auf. Auch Organisationen, deren Arbeitsaufträge sich insbesondere an Jugendliche mit Migrationshintergrund richten, sind aufgefordert, sich zu beteiligen. Die Projekte können in Kooperation entwickelt und umgesetzt werden. Für die eingehenden Projekte gelten die Förderregelungen des EU-Programms JUGEND IN AKTION. Diese finden sich im aktuellen Programm-Handbuch 2009, das auf der Homepage von JUGEND IN AKTION zu finden ist. Der Aufruf kann zudem auf der Homepage von JUGEND für Europa als Pdf-Datei herunter geladen werden.

Infos:

JUGEND für Europa

Deutsche Agentur JUGEND IN AKTION

Christof Kriege

Godesberger Allee 142-148

53175 Bonn

Tel: 02 28 / 9 50 62 60

Fax: Fax: 02 28 / 9 50 62 22

jfe@jfemail.de

www.jugend-in-aktion.de/europaeischer-freiwilligendienst

www.jugendfuereuropa.de/downloads/4-20-1277/Aufruf%20zur%20Beteiligung.pdf

www.jive-international.de

Erklärung zur Integrationsdebatte

Der **Elternverband Ruhr e. V.** hat eine **Erklärung zur aktuellen Integrationsdebatte** abgegeben. Anlass ist die im Februar 2009 veröffentlichte **Studie „Ungenutzte Potentiale. Zur Lage der Integration in Deutschland“** des **Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung**. Die breit in den Medien besprochene Studie sagt aus, dass Menschen mit türkischem Migrationshintergrund in Deutschland besonders schlecht integriert seien. Dabei werden sie mit anderen Zuwanderergruppen, u. a. mit Aussiedlerinnen und Aussiedlern verglichen, die die Studie als die am besten integrierte Gruppe ausmacht. Der Elternverband Ruhr e. V. kritisiert dass durch den verwendeten „Index zur Messung der Integration“ die ungleiche rechtliche und soziale Situation von Menschen aus der Türkei und Aussiedlerinnen und Aussiedlern nicht berücksichtigt werde. So gehörten die Deutsche Staatsbürgerschaft oder eine Beschäftigung im Öffentlichen Dienst zu den Indikatoren für gelungene Integration. Diese seien jedoch für Zugewanderte aus der Türkei schwerer zu erfüllen. Auf diese Weise würden Integrationshemmnisse mit Integrationsunwilligkeit gleichgesetzt. Die interkulturelle Öffnung der Gesellschaft sei jedoch eine Frage sozialer Gerechtigkeit und Gleichbehandlung.

Infos:

Elternverband Ruhr e. V.
Unterdorfstr. 19
45143 Essen
Tel: 01 72 / 2 15 31 63
elternverband.ruhr@gmx.de

Antwort auf die Integrationsstudie des Berlin-Instituts

Auch der **vhw-Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V.** hat eine **Replik zur Studie „Ungenutzte Potentiale. Zur Lage der Integration in Deutschland“** des **Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung** veröffentlicht. Der Bundesverband kritisiert, dass die eingesetzten sozialwissenschaftlichen Methoden der Sicht der Betroffenen wenig Platz einräumen und die Kategorie ‚Ethnie‘ z. B. mit individuellen Schulleistungen in einen kausalen Zusammenhang gebracht wird. MigrantInnengruppen seien jedoch nicht das Problem an sich, sondern Teile unserer Gesellschaft, die in ihrer Breite Gewinner und Verlierer der Modernisierung kenne. Eine angemessenen Theorie urbaner Vielfalt dürfe Alltagsstrukturen der Zuwanderung, Altersentwicklung und soziale Unterschiede und Lebensweisen nicht als Krisenszenario darstellen, sondern als Handlungsfelder miteinander verknüpfter Akteurinnen und Akteure. Die Unterscheidung nach Herkunftsländern bzw. –kulturen sei nicht geeignet, der vielfältigen Lebenswirklichkeit von Migrantinnen und Migranten gerecht zu werden. Angemessener sei der stadtgesehliche Milieuansatz, der nach Ursachen für Zusammenhänge von ‚Herkunft‘ und Bildungserfolg frage.

Infos:

vhw-Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V.
Ernst-Reuter-Haus
Ruby Nähring
Straße des 17. Juni 114
10623 Berlin
Tel: 0 30 / 39 04 73-67
Fax: 0 30 / 39 04 73-19
rnaehring@vhw.de
www.vhw.de

Qualifizierungsprogramm für Migrantinnen und Migranten

Die **Regionale Arbeitsstellen für Ausländerfragen, Jugendarbeit und Schule, Brandenburg (RAA Brandenburg)** führt in Zusammenarbeit mit dem **Integrationsbeauftragten des Landes Brandenburg** das **Projekt Empowerment und Partizipationsförderung für Drittstaatsangehörige in den neuen Bundesländern (EmPa)** durch. Ziel des Projektes ist es, das bürgerschaftliche Engagement von Zuwanderinnen und Zuwanderern in den neuen Bundesländern durch Qualifizierungsprogramme zu stärken. Die Schulungen sollen dazu beitragen, das bereits vorhandene Engagement zu professionalisieren. Im Jahr 2009 werden insgesamt sieben dreitägige Schulungen und Seminare stattfinden. Diese bauen aufeinander auf und sind kostenlos. In den Seminaren werden u. a. praxisbezogene Kompetenzen zu folgenden Inhalten vermittelt: Vereinsrecht und Finanzen, Projektmanagement, Fundraising, Pressearbeit, Präsentationstechniken, Moderation und der Umgang mit Diskriminierung. Das Projekt richtet sich an engagierte Zuwanderinnen und Zuwanderer aus Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Infos:

RAA Brandenburg
Projektleiterin EmPa Frau Sera Choi
c/o Büro der Integrationsbeauftragten des Landes Brandenburg
Heinrich-Mann-Allee 103
14473 Potsdam
Tel: 03 31 / 8 66 59 06
Fax: 03 31 / 8 66 59 09

s.choi@raa-brandenburg.de
www.projekt-empa.de

Internationale Wochen gegen Rassismus

Der **Interkulturelle Rat in Deutschland** ruf gemeinsam mit **IDA e. V.** und mehr als 40 weiteren Kooperationspartnern dazu auf, sich vom 16. bis 29. März 2009 mit Veranstaltungen an den **Internationalen Wochen gegen Rassismus 2009** zu beteiligen. Schulen, Sportvereine und Sportverbände, Betriebe und Gewerkschaften, Medien, Kinos, Religionsgemeinschaften sowie Stiftungen, lokale Initiativen und Projekte können damit ein Zeichen gegen Rassismus und für eine weltoffene Gesellschaft setzen. Die Veranstaltungen werden in einem bundesweiten Veranstaltungskalender zusammengefasst und beworben. Über ein Formular, das auf der Homepage des Interkulturellen Rates heruntergeladen werden kann, besteht die Möglichkeit, geplante Veranstaltungen anzukündigen. Ebenso können dort Flyer, Postkarten und Plakate bestellt werden.

Infos:

Interkultureller Rat in Deutschland
Britta Graupner - Projektreferentin
Goebelstraße 21
64293 Darmstadt
Tel: 0 61 51 / 33 99 71
Fax: 0 61 51 / 3 91 97 40
iwqr@interkultureller-rat.de
www.interkultureller-rat.de

„Rechtsextreme Frauen“ als Schwerpunkt im Magazin des Deutschen Frauenrats

Der **Deutsche Frauenrat** widmet die Ausgabe 06/2008 seiner **Zeitschrift „Frauen-Rat“** dem Thema Frauen und Rechtsextremismus. Immer mehr Mädchen und Frauen engagieren sich mittlerweile in der rechtsextremen Szene. In dem Heft finden sich der Bericht einer Aussteigerin aus der rechtsextremen Szene sowie ein Beitrag über rechtsextreme Spitzenpolitikerinnen in Europa. Aber auch der Tatsache, dass immer mehr Frauen und Mädchen Opfer von Rechtsextremen werden, nimmt sich die Ausgabe an. Die Zeitschrift kann über die Homepage des Frauenrats bestellt werden, einzelne Artikel sind online abrufbar.

Infos:

Deutscher Frauenrat
Axel-Springer-Str. 54a
10117 Berlin
Tel: 0 30 / 20 45 69-0
Fax: 0 30 / 20 45 69-44
kontakt@frauenrat.de
www.frauenrat.de/module/publication/publication.aspx?S_ID=9131193820090223115124771322231245736877356&TXT_ID=851&TXT_SYS_ID=144242121&TXT_MDT_ID=9999

Schülerzeitungswettbewerb

Die Redaktion des Projektes www.mut-gegen-rechte-gewalt.de der **Amadeu Antonio Stiftung** hat 2006 einen **Schülerzeitungswettbewerb** initiiert, um Jugendliche zu ermutigen, sich in **Schülerzeitungen mit Aspekten von Rechtsextremismus und Antisemitismus** aus SchülerInnenperspektive zu beschäftigen. In den letzten Jahren gab es z. B. Beiträge über Schülerrecherchen zur Juden-Verfolgung im Dritten Reich vor Ort, Interviews mit Aussteigern aus der rechtsextremen Szene oder es wurde in Artikeln die Frage behandelt, warum eine Schule den Namen eines Fliegergenerals aus dem Dritten Reich tragen muss. Der Wettbewerb geht nun in eine neue Runde. Als Preise gibt es Geldprämien für die Redaktionskasse sowie Praktika in der MUT-Redaktion. Einsendeschluss für Zeitungen oder einzelne Beiträge, die in den Jahren 2008 oder 2009 erschienen sein müssen, ist der 15. März 2009.

Infos:

MUT-Redaktion

Holger Kulick

c/o Amadeu Antonio Stiftung

Liniestraße 139

10115 Berlin

mut@amadeu-antonio-stiftung.de

www.mut-gegen-rechte-gewalt.de/projekte/aktuelle-aktionen/neue-runde-im-schuelerzeitungswettbewerb

5 Seminare, Tagungen

Wie geht es weiter mit der Zuwanderungsgesellschaft? – Leitbilder politischer Integration in Deutschland

Tagung

Termin: 06.-08. März 2009

Ort: Bonn

Infos:

Evangelische Akademie im Rheinland

Jörgen Klußmann

Mandelbaumweg

53177 Bonn/Bad Godesberg

Tel: 02 28 / 95 23-2 04

Fax: 02 28 / 95 23-2 50

joergen.klussmann@akademie.ekir.de

www.ev-akademie-rheinland.de

Dialogbereit: Jugendliche Muslime und Christen im Gespräch

Fachtagung

Termin: 03. März 2009

Ort: Köln-Ehrenfeld

Infos:

Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit NRW (LAG Kath. OKJA NRW)

Katja Birkner

Am Kielshof 2

51105 Köln

Tel: 02 21 / 89 99 33-0

Fax: 02 21 / 89 99 33-20

info@lag-kath-okja-nrw.de

<http://lag-kath-okja-nrw.de>

www.dialogbereit.de

GUT DRAUF – Informationstag für Partner aus der Jugend-Migrationsarbeit

Termin: 12. März 2009

Ort: Duisburg

Infos:

transfer e. V.

Grethenstraße 30

50739 Köln

Tel: 02 21 / 9 59 21 90

Fax: 02 21 / 9 59 21 93

service@transfer-ev.de

www.transfer-ev.de

11. Bundeskongress zur Politischen Bildung. Entgrenzungen – Gesellschaftlicher Wandel in Vergangenheit und Gegenwart

Termin: 12.-14. März 2009

Ort: Halle (Saale)

Infos:

Bundeszentrale für politische Bildung

Petra Grüne, Leiterin Fachbereich Veranstaltungen
Adenauerallee 86
53113 Bonn

Tel: 02 28 / 9 95 15-2 89

Fax: 02 28 / 9 95 15-2 93

gruene@bpb.de

www.bpb.de/veranstaltungen/K5U54Z,0,11_Bundeskongress_zur_Politischen_Bildung.html

Diversity: Chancengleichheit und Vielfalt – Eine gesellschaftliche Reaktion auf Diskriminierung

Tagung

Termin: 13.-14. März 2009

Ort: Bad Boll

Infos:

Evangelische Akademie Bad Boll

Akademieweg 11

73087 Bad Boll

Tel: 71 64 / 79-2 17

Fax: 71 64 / 79-52 17

reinhard.becker@ev-akademie-boll.de

www.ev-akademie-boll.de

Umgang mit rechten Parteien

Praxisworkshop

Termin: 14. März 2009

Ort: Duisburg

Infos:

Bildungswerk der Heinrich Böll Stiftung NRW

Huckarder Straße 12

44147 Dortmund

Tel: 02 31 / 91 44 04-0

Fax: 02 31 / 91 44 04-44

info@boell-nrw.de

www.boell-nrw.de

Power on! Bielefelder Antidiskriminierungswoche

Termin: 14. März. - 21. März. 2009

Ort: Bielefeld

Infos:

Internationales Begegnungszentrum Friedenshaus e. V.

Sebastian Fleary

Teutoburger Straße 106

33607 Bielefeld

Tel: 05 21 / 5 21 90-38

Fax: 05 21 / 5 21 90-40

ibz@ibz-bielefeld.de

www.ibz-bielefeld.de

www.myspace.com/power_on_2009

„Diversität sichtbar machen“ - Bewegung in der politischen Bildung

Tagung

Termin: 20./ 21. März 2009

Ort: Frankfurt/M.

Infos:

Bundeszentrale für politische Bildung

Fachbereich Förderung

Cornelia Schmitz

Adenauerallee 86

53113 Bonn

Tel: 02 28 / 9 95 15-2 85

Fax: 02 28 / 9 95 15-5 85

schmitz@bpb.de

www.bpb.de/veranstaltungen/54OFQS,0,Diversit%E4t_sichtbar_machen_Bewegung_in_der_politischen_Bildung.html

Interkulturelle Öffnung der Kultur- und Bildungspolitik

Fachkonferenz

Termin: 21. März 2009

Ort: Bonn

Infos:

Friedrich-Ebert-Stiftung

Abt. Wirtschafts- und Sozialpolitik

Sabine Matambalya

Godesberger Allee 149

53175 Bonn

Tel: 02 28 / 8 83 83 10

Fax: 02 28 / 8 83 92 05

sabine.matambalya@fes.de

www.fes.de

Let's talk about: Rassismus

Konferenz

Termin: 26. März 2009

Ort: Magdeburg

Infos:

Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt

Anlaufstelle Süd

Platanenstraße 9

06114 Halle

Tel: 03 45 / 2 26 71 00

Fax: 03 45 / 2 26 71 01

opferberatung.sued@miteinander-ev.de

www.mobile-opferberatung.de

Aufwachsen offensiv mitgestalten – Zukunftsweisende Blicke auf die Offene Kinder- und Jugendarbeit

Fachkongress

Termin: 30./31. März 2009

Ort: Leverkusen

Infos:

Landschaftsverband Rheinland

Landesjugendamt
Hermann-Pünde-Straße 1
50679 Köln
Tel: 02 21 / 8 09-40 16 oder 40 17
Fax: 02 21 / 8 09-40 66
fobi-jugend@lvr.de
www.lvr.de

Ausländerfeindlichkeit entgegentreten – Integration fördern

Konferenz
Termin: 02. April 2009
Ort: Berlin
Infos:
Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum Berlin
Dr. Dietmar Molthagen
Hiroshimastr. 17
10785 Berlin
Tel: 0 30 / 2 69 35-73 09
Fax: 0 30 / 2 69 35-92 40
dietmar.molthagen@fes.de
www.fes.de/rechtsextremismus/pdf/090402_einl.pdf

Vernunft, Recht und Staat im Islam

Tagung
Termin: 3.-5. April 2009
Ort: Tutzing
Infos:
Akademie für Politische Bildung Tutzing
Buchensee 1
82327 Tutzing
Tel: 0 81 58 / 2 56-46
Fax: 0 81 58 / 2 56-51
h.schenck@apb-tutzing.de
www.apb-tutzing.de

Rechtsextreme Strategien: Mitten in unserer Gesellschaft

Wochenseminar
Termin: 06.-09. April 2009
Ort: Kochel am See
Infos:
Bildungsstätte Kochel
Schloss Aspenstein
Am Aspensteinbichl 9-11
82431 Kochel am See
Tel: 0 88 51 / 7 80
Fax: 0 88 51 / 78 23
vollmar-akademie@t-online.de
www.vollmar-akademie.de

Mit Vielfalt umgehen lernen – Interkulturelle Bildung als Herausforderung für Unterricht und Schulalltag

Fachkonferenz

Termin: 20./21. April 2009

Ort: Berlin

Infos:

Bundeszentrale für politische Bildung

Heidrun Kaudelka

Fachbereich Fortbildung/Didaktik

Adenauerallee 86

53113 Bonn

Tel: 02 28 / 9 95 15-5 78

Fax: 02 28 / 9 95 15-1 13

heidrun.kaudelka@bpb.de

www.bpb.de/veranstaltungen/H2BAMO,0,Mit_Vielfalt_umgehen_lernen.html

Impressum

Die IDA-Infomail erscheint mehrmals jährlich und wird herausgegeben vom

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA)

Volmerswerther Str. 20; 40221 Düsseldorf; Tel: 02 11 / 15 92 55-5; Fax: 02 11 / 15 92 55-69;

Info@IDAeV.de ; www.IDAeV.de; Redaktion: Hanna Mai, V.i.S.d.P.: Dr. Stephan Bundschuh.

Informationen ohne Quellenangabe sind unterschiedlichen Mitglieds- oder Verbandszeitschriften, Websites sowie Pressemeldungen entnommen. IDA e. V. ist anerkannt als gemeinnütziger Verein durch das Finanzamt Düsseldorf-Süd, Steuer-Nummer: 106/5748/1122, als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG, als Träger der politischen Erwachsenenbildung und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

ISSN 1611-8952